



Haarballen Operation und Kastration von Kaninchendame Winnie

von Alenka Hornung

Winnie zog bei uns ein, um unseren Kaninchenwitwer Niko wieder Gesellschaft zu leisten. Bereits während der ersten Tage ihrer Quarantänezeit bemerkte ich, dass sie sehr schlecht fraß und auch sonst oft stundenlang ohne Bewegung in der Ecke saß. Wir waren unsicher, nahmen Kontakt mit der Vorbesitzerin auf, die uns zwar bestätigte, dass sie nie noch nie besonders gut gefuttert habe, doch es kam uns nach wie vor seltsam vor. Am dritten Tag saß sie in ihrer Toilette, hatte offensichtlich Schmerzen und keinen Kotabsatz mehr. Ich vermutete, dass sie Verstopfung hatte, und wir fuhren mit ihr in die Klinik.

Die erste digitale Röntgenaufnahme ließ einen Haarballen vermuten, der sie sicher schon länger quälte angesichts der Größe. Winnie wurde stationär als Notfall aufgenommen, bekam in der Nacht Infusionen und es wurde Kontraströntgen durchgeführt. Dabei wird ein Kontrastmittel verabreicht, welches sich auch beruhigend auf den Magen-Darm auswirkt, und in bestimmten Zeitabständen Röntgenbilder angefertigt, um die Passage des Kontrastmittels zu beurteilen. Am nächsten Morgen teilte uns die Tierärztin mit, dass nur noch eine Operation (OP) Winnie retten könnte. Wir stimmten zu und vereinbarten, dass sie auch gleich kastriert werden sollte, jedoch nur, wenn sie stabil in der Narkose sei und kein zusätzliches Risiko eingegangen werden musste. Winnie überstand die OP ohne Probleme, war jedoch die kommenden Tage sehr schwach und in einem kritischen Zustand. Sechs Tage nach der OP holten wir sie nach Hause. Einen Body akzeptierte sie überhaupt nicht, sie hatte einen Verband um die Wunde und machte einen jämmerlichen Eindruck, bewegte sich überhaupt nicht und fraß nach wie vor schlecht, so dass wir zufüttern mussten. In der Nacht entledigte sie sich ihres Verbandes, ging an die Wunde und schaffte es, sich 5 cm der Naht aufzureißen. Am Morgen wurde die Wunde von unserem örtlichen Tierarzt geklammert, sie bekam einen neuen Verband und blieb zur Beobachtung den Tag in der Praxis. Auch die nächsten beiden Tage ging es ihr nicht besser, im Gegenteil, sie fraß letztlich nichts mehr und saß zähneknirschend in der Ecke. Mittlerweile war es Tag 9 nach der OP. Wir fuhren sie wieder in die Klinik, sie bekam Infusionen, wurde zwangsernährt und intensiv überwacht.

Erst nach weiteren drei Tagen stellte sich eine Besserung ein. Wir wollten jedoch kein weiteres Risiko eingehen und ließen sie noch eine komplette Woche stationär. Zu Hause erholte sie sich von Tag zu Tag mehr und war auch wieder aktiv. Auch wenn die Klammern und Fäden bereits entfernt waren, musste die Wunde täglich kontrolliert werden. Mit Pappelfutter sollte sie nun auch ihr verlorenes Gewicht, fast 300 g, wieder aufholen. Winnie hatte es geschafft. Jedoch ist eine Haarballen OP immer mit einem sehr hohen Risiko verbunden. Es sollte im Einzelfall anhand des Zustandes und Alters entschieden werden, ob ein Tier solch einem Eingriff gewachsen ist. Außerdem sind die hohen Kosten zu berücksichtigen. Im Fall von Winnie betragen diese rund 1.000 EUR.